

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

5. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im III. Vierteljahr 1909

[urn:nbn:de:bsz:31-220981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220981)

5. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im III. Vierteljahr 1909.

Nach den Berichten der Großh. Bezirksärzte sind im III. Vierteljahr des Jahres 1909 im Großherzogtum 9011 Personen gestorben, 603 weniger als im II. Quartal 1909 und 24 mehr als im gleichen Vierteljahr des Vorjahres. Außerdem sind 383 totgeborene Kinder ins Sterberegister eingetragen worden. Von den 9011 Gestorbenen waren 3323 (d. s. 36,9 %) unter 1 Jahr, 809 (9,0 %) 1—15 Jahre alt. Unter den Todesursachen standen an erster Stelle Verdauungsstörungen von Kindern unter 1 Jahr und Lungen- und Kehlkopfschwindsucht; ersterer erlagen im III. Vierteljahr 1844 (gegen 701 im II. Vierteljahr und 1829 im gleichen Vierteljahr des Vorjahres), letzterer 822 (gegen 1129 bzw. 833) Personen. An Keuchhusten starben 96 (88 bzw. 143), an Masern 75 (111 bzw. 32), an Rachendiphtherie 46 (45 bzw. 42), an Scharlach 32 (48 bzw. 23), an Typhus 25 (10 bzw. 26), an Puerperalfieber 17 (41 bzw. 20), an Kehlkopftrupp 13 (31 bzw. 11), an Influenza 3 (79 bzw. 5), an Ruhr 2 (0 bzw. 1) Personen.

Auf die 39 Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern, deren Einwohnerzahl $\frac{3}{8}$ der Gesamtbevölkerung des Landes ausmacht, entfielen im Berichts-Vierteljahr 3550 Todesfälle, 106 weniger als im vorhergehenden Vierteljahr und 32 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres; totgeborene Kinder waren 167 zu verzeichnen. Von den Gestorbenen waren 1353 (d. s. 38,1 %) unter 1 Jahr und 325 (9,2 %) 1—15 Jahre alt. An erster Stelle unter den Todesursachen standen auch hier Verdauungsstörungen von Kindern unter 1 Jahr und Lungen- und Kehlkopfschwindsucht mit 769 bzw. 328 Fällen gegenüber 267 bzw. 500 im vorhergehenden Quartal und 751 bzw. 346 gegenüber dem gleichen Vierteljahr des Vorjahres. Es folgen dann Masern mit 39, Keuchhusten mit 21, Rachendiphtherie mit 18, Typhus und Scharlach mit je 15, Influenza mit 7, Puerperalfieber mit 6 Fällen, ferner 1 Fall an Ruhr.

An anzeigepflichtigen Krankheiten erkrankten im III. Vierteljahr 1866 Personen, und zwar 789 an Scharlach, 601 an Rachendiphtherie, 172 an Lungen- und Kehlkopfschwindsucht, 167 an Typhus, 98 an Puerperalfieber und 39 an Kehlkopftrupp. Gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr bedeutet dies einen Rückgang des Scharlachs um 445, des Kehlkopftrupps um 28, des Puerperalfiebers um 16 und der Lungen- und Kehlkopfschwindsucht um 8 Fälle, dagegen eine Zunahme des Typhus um 122 und der Rachendiphtherie um 24 Fälle. Beim Vergleich mit dem III. Vierteljahr 1908 ist Typhus mit 65, Kehlkopftrupp mit 21 Fällen schwächer, dagegen Rachendiphtherie mit 129, Scharlach mit 32, Puerperalfieber mit 24 Fällen, ferner Lungen- und Kehlkopfschwindsucht mit 1 Fall stärker aufgetreten.

Auf die Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern entfielen insgesamt 838 anzeigepflichtige Erkrankungsfälle, während im II. Quartal 996 und im gleichen Vierteljahr des Vorjahres 806 Fälle zu verzeichnen waren. Die an erster Stelle stehenden Infektionskrankheiten Scharlach und Rachendiphtherie mit 410 bzw. 245 Fällen zeigen gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr bezüglich ersterer Erkrankung eine Abnahme von 186 Fällen, gegenüber der letzteren ein Festhalten der angegebenen Zahl, gegenüber dem gleichen Quartal im Vorjahr eine Zunahme von 70 bzw. 13 Fällen. An Lungen und Kehlkopfschwindsucht wurden 78, an Typhus 67, an Puerperalfieber 28 und an Kehlkopftrupp 10 Fälle gemeldet.

6. Der Saatenstand in Baden.

Infolge der günstigen Witterung während der zweiten Hälfte des Monats Oktober konnte die Bestellung der Winterfrucht fast überall zu Ende gebracht werden. Die Saaten sind allenthalben gut aufgegangen und zeigen vielerorts einen schönen und vielversprechenden Stand; im Landesdurchschnitt ist die Note für Weizen-, Spelz- und Roggenisaaten — rein und im Gemenge — durchgehend mit gut bis ziemlich gut zu bezeichnen.

An Schädlingen wird vereinzelt das Auftreten von Feldmäusen und Schneckenfraß, namentlich bei der jungen Roggenisaat, gemeldet; aus einigen Bezirken der nördlichen Landesgegend (Maunheim und Weinheim) wird über große Rabenplage geklagt. In einigen Bezirken des hohen Schwarzwalds (Bonndorf und Triberg) haben Frühfrost und Schneefall stellenweise der jungen Saat Schaden zugefügt.